

Die eiserne Ration

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autarkie

Die Welt war groß, nun ist sie klein.
Man kehrt heut' bei sich selber ein,
schließt seine Pforten hinter sich
und denkt, die andern können mich!

Um Hof und Haus viel Stacheldraht,
Selbstschüsse, falls ein Fremder naht,
Dazu noch Hund und Weißdornzaun,
in Ruh' den eig'nen Kohl zu bau'n.

Vom Apfelbaum den süßen Most,
vom eig'nen Abfall den Kompost,
im Kofen eine Muttersau,
ein Hühner- und Karnickelbau.

Dies ist das Glück der Autarkie.
Wird's knapp, — nun man erweitert sie,
verschiebt den Grenzstein da und dort
und setzt das so autarkisch fort.

J. Z.

Die eiserne Ration

«Salü Chrigu, hesch Di isigi Ration
scho koufft?»

«Nei, nei, worum nid gar, mit mine
schlächte Zahn chönt i ja dä Donner
glich nid bißel!» we

Kolonien

Käthe fährt heim ins Reich. Sie
war nicht lange in der Schweiz, hat
sich aber wirklich heimisch gefühlt.
Nun erhält sie noch einen Brief von
ihrer Schwester:

«Liebe Käthe, bringe doch bitte
etwas Kaffee aus der Schweiz nach
Hause. Unser Kaffee hier ist schreck-
lich. Wenn wir doch wieder Kolonien
hätten, dann gäb's bei uns auch wie-
der besseren Kaffee. So weiß man
gar nicht, was man trinkt ...»

Käthe stutzte — denn sie dachte
— und schrieb zurück:

«Liebe Schwester, ich bringe Dir
gern Kaffee mit. Aber eines verstehe
ich nicht recht in diesem Brief: Das
mit den Kolonien. Die Schweiz hat
nämlich auch keine Kolonien und hat
doch guten Kaffee. Käthe.» Bt.



Montieren!

Die «Eiserne»

Meine Frau hat sich endlich die
eiserne Ration kommen lassen. «Gäll
Mannli, Du gisch mir dä Monet achzg
Franke meh Hushaltigsgäld? D'Rech-
nig vom Spezierer macht achtzig
Franke.» «Oh, du Veronika,» sage ich
und berappe.

Und jetzt legt mir meine Frau die
Rechnung vom Spezierer auf den
Schreibtisch und sagt: «Gäll, Du
zahlst das grad am ringschte mit
den andere Rächnige per Post-
scheck.»

Was macht man da? B.
(E tumms Gsicht und e Postscheck-
a-wysig! Der Setzer.)

Bin ich ein Taugenichts?

Spaziere ich da über Land. In
einem Rebberg wird kräftig gearbei-
tet. Längere Zeit schaue ich diesem
«chrampfen» zu und wende mich an
den Bauern, der mächtig seine Hacke
schwingt:

«Das git au na böses Arbet, so-nen
Räb-Berg?»

Mürrisch tönt's zurück:

«Ja, wenn's Schaffe in de Räbe so
ring gäng wie 's Suffe vom Wüi, hett
jede Löli Räbe.»

Daß ich davonschlich, versteht sich von
selbst. Vino

Notvorräte

Man empfiehlt dem Volk die An-
schaffung eines Notvorrates von Le-
bensmitteln für Kriegszeiten. Ebenso
sollte man allen Zweiflern und Defai-
tisten die Anlegung eines Notvorrates
von Vertrauen, Zuversicht und Win-
kelriedsgeist empfehlen. Pizzicato

Aha

Mannli: «I möcht gärn ä Brille
choufe.»

Optiker: «Wiitsichtig oder kurz-
sichtig?»

Mannli: «Nei biwahr, durchsichtig!» we.

Chianti-Dettling

Vino tipico della
Zona classica
Bekömmlicher Tischwein
säurearm und stärkend

Chianti-Import
seit 1887
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Ein Sprung ins **Büffet**
Ein gutes Plättli im **Bern**
S. Scheidegger

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau